

## Rapperswiler Tag vom 15. Mai 2009: Paysage mon amour

### Blumenbilder

Christoph Hüsler, Landschaftsarchitekt, Hüsler & Associés, Lausanne | www.husler-associés.ch | CH

Nichts spiegelt das Verhältnis Mensch-Natur-Landschaft besser wider als der Garten. Er ist Ausdruck seiner Epoche und in ihn werden unsere Wünsche und Sehnsüchte projiziert und Innenwelten nach aussen gekehrt.

Das Referat ist in zwei Teile gegliedert, einen ersten zum Thema ‚**Gärten auf Zeit**‘ und einen zweiten ‚**Zeit der Gärten**‘. Ich stelle drei Beispiele vor. Im Mittelpunkt steht die Pflanze und ihre Verwendung.

#### Blumenbilder Teil 1 **Gärten auf Zeit**

##### **Sieben Blumengärten für die Stadt Basel**

Budgetkürzungen im Bereich Unterhalt veranlassten die Stadtgärtnerei Basel, ihr Wechselflorkonzept neu zu überdenken. Neu wurden sieben strategische Orte im Zentrum und in den Aussenquartieren ausgewählt. Ziel war es, die Pflanzflächen markant zu reduzieren, und gleichzeitig ihre Wirkung zu erhöhen.

Im Jahre 2004 wurde unser Büro mit der Konzepterarbeitung für die Umgestaltung der Gärten und für eine erste Pflanzung beauftragt.

Von Anfang an waren wir überzeugt, dass Wechselflorpflanzungen Bestandteil des Stadtbildes und wichtiger Imageträger nach aussen sind. Zur Erarbeitung des neuen Konzeptes definierten wir drei Prinzipien:

##### *Wirkung durch Konzentration*

Die Pflanzflächen werden verkleinert, aufgeteilt und im Raum neu zu einem Gesamtbild komponiert.

##### *Wirkung durch Innovation*

Die Pflanzungen sollen neuartig sein, wir wollen weg von klassischen und verstaubten Bildern, vom ‚Blumenrättli‘.

##### *Wirkung durch Evolution*

Die saisonale Entwicklung der Pflanzen ist Bestandteil des Projektes. Eine Pflanzung soll dynamisch sein, das heisst Farben, Formen, Volumen und Akzente sollen sich im Verlaufe einer Saison verändern.

Zwischen 2004 und 2009 wurden für die sieben Gärten pro Jahr je eine Winter- und eine Sommerpflanzung entwickelt. Die Pflanzungen sind auf den jeweiligen Ort bezogen, es gibt bewusst keine Vereinheitlichung und keine durchgehende Gestaltungslinie. Bei der Projektierung ist uns die Auseinandersetzung mit folgenden Themen wichtig :

##### *Einheits- / Mischpflanzung*

Mit wenigen Ausnahmen machen wir Mischpflanzungen. Diese sind relativ unterhaltsintensiv, haben aber den Vorteil, dass sie während der Wachstumsperiode ihr Erscheinungsbild durch die Veränderung von Akzenten und Kontrasten laufend verändern.

##### *Blatt / Blüte*

Jede Pflanzung ist ein Zusammenspiel zwischen Blatt- und Blütenpflanzen. Blätter können Blüten sein.

### *Kontrast und Akzent*

Jede Pflanzung arbeitet mit Farb-, Form- und Höhenkontrasten.

### *Motiv / Muster*

Das Motiv gibt der Pflanzung eine Grundstruktur.

### ***Fünf Garteninseln auf einer Treppe für Lausanne Jardins***

Eine Treppe im Stadtzentrum von Lausanne wurde für einen Sommer vom reinen Durchgangsort zum temporären Gartenraum. Im Rahmen von Lausanne Jardins 2004 realisierten wir eine pflanzliche Installation. Fünf Kolumbeninseln wurden auf einer rege benutzten Treppe im Stadtzentrum installiert.

Thema ist die Veränderung von Gewohnheiten und mögliche neue temporären Nutzungen.

## Blumenbilder Teil 2 ***Zeit der Gärten***

### ***Eine neue Promenade zwischen Bahnhof und See in Lausanne***

Lausanne hat seit einem Jahr eine neue Metrolinie, die das Seeufer über den Bahnhof mit dem Stadtzentrum und den weiter nördlich gelegenen Quartieren verbindet. Die Überdeckung eines halben Kilometers Geleise zwischen Ouchy und dem Bahnhof ermöglichte den Bau eines durchgehenden Fussweges. 8000m<sup>2</sup> neuen Grünflächen und drei öffentlichen Terrassen auf den überdeckten Haltestellen der Metro sind dadurch entstanden.

Mit dem Projekt Trait-d'Union - Bindestrich gewann unser Büro 2004 den Studienauftrag und wurde in der Folge mit der Planung und Ausführung der neuen Freiflächen beauftragt, die im Sommer 2008 eingeweiht werden konnten.

Das Projekt fügt sich in bestehende Quartierstrukturen ein. Im oberem Teil schiebt sich die Promenade zwischen eingewachsene Privatgärten und einen Hotelpark, im unteren Teil wird sie heute noch von Wohnblöcken aus den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts dominiert.

Am Anfang war die ‚Lust‘ einen Stadtgarten zu bauen. Die Vegetation steht im Mittelpunkt des Projektes. Materialien, Mobiliar und Beleuchtung entsprechen dem Standard der Lausanner Parks.

Das Vegetationskonzept der überdeckten Grünflächen besteht aus drei Elementen :

- *Ginkobäume* begleiten den Weg
- *Libanonzedern* markieren Orte
- *Gräserpflanzungen* bilden den Übergang zwischen öffentlichen und privaten Gärten

Pflanzliche saisonale Höhepunkte sind übers Jahr verteilt :

- 30'000 Krokusse und 3'000 Narzissen erblühen im Frühjahr
- 40 neue Magnolien ergänzen sieben bestehende, über 100 jährige Magnolienbäume
- Prachtkerzen und Verbenen bilden während des Sommers Farbakzente im Gräsermeer
- 80 Ginkos ergelben im Herbst

Im bahnhofsnahen oberen Teil wird die Metro auf 300 Metern offen geführt. Pinien, Gräser und geschnittene Osmanthus/Euonymusmassive begleiten den Weg.